

Reste bis in die Franzosenzeit erhielten¹ — die Dorfschaft Dubrovnik, die hernach in ähnlicher Weise, wie dies bei Traù und Spalato der Fall war, mit der römischen Colonie verwuchs.

Historisches.²

I. Unter byzantinischer Hoheit vom VII. Jahrhundert bis 1205.

Als in den stürmischen Zeiten der Kaiser Phokas (602 bis 610) und Heraklios (610 bis 641) Slaven und Avaren die Provinzen des oströmischen Reiches bis vor die Thore von Constantinopel und Thessalonich und bis nach Griechenland überfluteten, konnten sich auch in Dalmatien viele Städte nicht behaupten, darunter die Landeshauptstadt Salonae und Epidaur, der Vorgänger von Ragusa in der Römerzeit. Die Epidauritaner gründeten eine neue Stadt, 12 Kilometer nordwestlich auf einer felsigen Halbinsel oder ursprünglich vielleicht Insel. Die neue Ansiedlung hiess lateinisch *Ragusium* (Einwohner *Ragusinus*, *Raguseus*), später italienisch *Ragusa*; die Byzantiner nannten sie *Rausion*, *Raguzion*. Der Name gehört wohl der vorrömischen Nomenclatur, der Sprache der alten Illyrer an. Der slavische Name der Stadt Dubrovnik stammt von *dubrova* (-ava) Hain, dieses

¹ Auf einem Stadtplane von 1200 erscheinen die Abhänge des Monte Sergio bewaldet.

² Denkmäler der Archive von Ragusa (ein Theil im kaiserlichen Hof- und Staatsarchiv in Wien) sind herausgegeben in den „*Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium*“ der südslavischen Akademie in Agram; in der Urkundensammlung von Ljubić und in den „*Monumenta Ragusina*“ (5 Bände) die Senatsprotokolle 1300 bis 1379. Für die Zeit 1358 bis 1526: Gelcich und Thallóczy, *Diplomatarium*, Budapest (ungar. Akademie), 1887. Die slavischen Urkunden in den Sammlungen von Miklosich, Pucić (Graf Pozza), Jireček, die griechischen bei Miklosich und Müller, *Acta graeca*. In den „*Scriptores*“ (Bd. 1 und 2) der südslavischen Akademie die anonymen Annalen und die Chroniken des Ragnina und Resti. Neuere Literatur: Engel, *Geschichte des Freystaates Ragusa*, Wien, 1807. Makušev über die Quellen der ragusanischen Geschichte (russisch, Petersburg 1867). Matković über die Handelsgeschichte („*Rad*“ der südslavischen Akademie, Bd. 7, 15). Ljubić über das Verhältnis zu Venedig (ib. Bd. 5, 17, 53, 54). Über das Münzwesen: Ljubić, *Opis jugoslavenskih novaca* (südslav. Numismatik), Agram, 1875, mit Tafeln und Paolo Cavaliere de Rešetar, *La zecca della repubblica di Ragusa, Spalato 1891*. Über die Kunstdenkmäler: Eitelberger, *Die mittelalterlichen Kunstdenkmale Dalmatiens*, Bd. 4 seiner gesammelten Schriften (Wien 1884). Jos. Gelcich, *Dello sviluppo civile di Ragusa, Ragusa 1884* (illustriert). Conte Constantin Vojnović, über das Zollwesen, Schatzwesen, die Kirche in Ragusa („*Rad*“ der südslav. Akademie, Bd. 127 f.). Constantin Jireček, *Die Handelsstrassen und Bergwerke in Serbien und Bosnien während des Mittelalters*, Prag 1879 (königl. böhm. Ges. d. Wiss.). Jireček, *Die Beziehungen der Ragusaner zu Serbien 1355 bis 1371*, Prag 1885 (ebenda). Jireček, *Übersicht der Geschichte von Ragusa*, böhm. in Ottos „*Slovník Naučný*“ unter Dubrovnik (1894). Derselbe über die Anfänge der slav. und lat. Literatur in Ragusa, *Archiv für slav. Phil.*, Bd. 19, 21. Const. Jireček, *Die Bedeutung von Ragusa in der Handelsgeschichte des Mittelalters* (Vortrag in der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien 1899, im Druck).